





Ziele

- Anbindung an Regeldienste
- Orientierung im komplexen Hilfesystem
- Entwicklung einer Zukunftsperspektive für die Kinder

Die Zukunft unserer Arbeit

Um unsere erfolgreiche Arbeit fortsetzen zu können, sind wir auf die Unterstützung von Sponsoren und Spendern angewiesen.

Spendenkonto

Sozialbank

IBAN DE65 3702 0500 0007 7830 18 Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig.

Wir danken für Ihre Spende.

Der AGDW e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband



Kontakt

Recht auf Zukunft Vogelsangstraße 6, 70176 Stuttgart Telefon: 0711/935 16 463 www.agdw.de



Ansprechpartnerinnen:

Berit Heyn Mobil: 01573/46 33 813 berit.heyn@agdw.de

Cordula Sonder Mobil: 0163/87 44 143 cordula.sonder@aqdw.de

Josephine Parkner Mobil: 0157/54 41 42 04 josephine.parkner@agdw.de

Termine nach Vereinbarung.



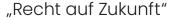


Recht auf Zukunft Beratungsstelle für zugewanderte Familien aus der EU









ist eine Beratungsstelle für zugewanderte Familien aus der Europäischen Union.

Die Eltern, Jugendlichen und Kinder werden dabei unterstützt eine Zukunftsperspektive in Stuttgart zu entwickeln.

Die Beratung richtet sich insbesondere an Familien, die sich in prekären Lebensumständen befinden.



Wir unterstützen Familien bedarfsorientiert zu folgenden Themen:

- Kinderbetreuung und Schule
- Kontakt mit Behörden und Ausfüllen von Anträgen
- Anbindung an gesundheitliche Regeldienste
- Sprachkurse und Arbeit
- Persönliche und finanzielle Probleme
- Erarbeitung von Perspektiven der gesellschaftlichen Teilhabe

Wir setzen uns für die Interessen und Rechte der Familien, sowie den Abbau von Rassismus und Diskriminierung ein.

Für andere Beratungsstellen stehen wir gerne bei Fragen zu sozialrechtlichen Themen von EU-Bürger*innen zur Verfügung.



Unser Ansatz

Unsere Arbeit ist niederschwellig und der Beratungsprozess auf eine Dauer von zwei Jahren ausgelegt.

Die prekären Lebenssituationen der Familien verbunden mit komplexen Rahmenbedingungen erfordern häufig eine umfassende Beratung und Unterstützung.

Unsere Beratung baut daher auf eine intensive Zusammenarbeit sowohl mit den Familien als auch den verschiedenen Akteur*innen des Hilfe- und Bildungssystems auf.